

I.

Nach der von Waitz in der Ausgabe der *Chronica Ekkehardi Uraugiensis* (MG. SS. VI) dargelegten Ansicht¹, die, seit er sie aussprach, nie ernstlich angefochten worden ist, besitzen wir von Ekkehard nicht weniger als sieben historische Werke. Es sind die folgenden:

1. Eine Weltchronik bis zum Jahre 1099 oder 1101, überliefert in der angeblich autographen Hs. zu Jena, in der aber der Text an einigen Stellen verändert und nur bis in den Anfang des Jahres 1098 erhalten, der Schluss dieses Jahresberichtes aber und die folgenden bis 1099 oder 1101 von Ekkehard selbst später getilgt worden sind. Der ursprüngliche Text und die getilgten Abschnitte sind in einer vor der Tilgung genommenen, mit dem Jahre 1057 beginnenden Abschrift — jetzt in Karlsruhe — erhalten. — Recension A.

2. Fortsetzung dieser Weltchronik von 1098—1106, nebst Aenderungen und Verbesserungen zu einigen früheren Jahren, erhalten angeblich in Ekkehard's Autograph in der Jenenser Hs. — Recension B².

3. Kaiserchronik, verfasst für Heinrich V. nach dessen Kaiserkrönung, beginnend mit dem Ursprung der Franken, eingetheilt in 3 Bücher, fortgesetzt bis 1114; erhalten in Ekkehard's angeblich autographen Hs. zu Cambridge, Corpus Christ College n. 373. — Recension C.

4. Uebearbeitung der Weltchronik, begonnen um 1106, mit einer Anrede an Heinrich V., später fortgesetzt bis 1125, am besten überliefert in Cod. Paris lat. 4889. — Recension D.

5. Uebearbeitung der Weltchronik mit Ausscheidung der Kreuzzugsgeschichte und der Abschnitte über die Geschichte Alexanders des Grossen, der Gothen, Hunnen, Franken, Langobarden und Sachsen, eingetheilt in 5 Bücher, gewidmet dem Abt Erkenbert von Corvei zwischen 1112 und 1117, in unseren Hss. fortgesetzt bis 1125. Beste Hs. Berolin. lat. 295. — Recension E.

6. Separatausgabe der Kreuzzugsgeschichte unter dem Titel 'Hierosolymita'.

1) Vgl. vorher schon Waitz' Dissertation: *Commentationis de chronici Urspergensis prima parte, eius auctore, fontibus et apud posteros auctoritate specimen* (Berolini 1836) und die Darlegungen von Pertz, Archiv VII, 469, welche wahrscheinlich ganz auf den Ergebnissen beruhen, zu denen der damals (1839) mit der Vorbereitung der Ausgabe beschäftigte Waitz bereits gelangt war. 2) Die Bearbeitung B* lasse ich hier ausser Acht.